



www.nabis.de

Natur, Bildung und Soziales,
Bürger informieren Bürger e.V.

.....Oktober 2023

Die Verlegung des Kölner Großmarkts nach Köln-Marsdorf ist trotz lang andauernder Planung gescheitert!

Statt den Großmarkt zu verlegen, wie 1001 mal verkündet wird er nun von der Stadt kaputt-sabotiert!

Bericht über die zweite Demo zur Verteidigung des Kölner Großmarkts vom 7. September 23

Seit Jahren plant die Stadt Köln den Großmarkt von Köln Raderberg nach Köln-Marsdorf zu verlegen. Doch - wie so oft in Köln – ohne praktische Ergebnisse! Denn die seit 15 Jahre andauernden Planungen zur Verlegung des Großmarkts hat zu keinem tauglichen Standort für den Betrieb geführt! So hat im August diesen Jahres die oberste Verwaltungschefin und Oberbürgermeisterin Henriette Reker den Händlern vor Ort kurz und knapp mitgeteilt, dass die sie bis Ende 2025 gnädigerweiser noch bleiben können, dann aber soll Schicht im Schacht sein! Dann soll Ende im Gelände sein! Und Warum? Weil das Gelände, 2,5 km von der Geschäftscity entfernt, den reichen Bau- und Finanz-Konzernen versprochen wurde!

Und das, obwohl jetzt schon zu erkennen ist, dass der Kölner Großmarkt eine immer wichtiger werdende Einrichtung für die Ernährungssicherheit der Bevölkerung sein wird. Er ist sowieso schon ein wichtiger Absatz-Markt für die einheimische Landwirtschaft in der Kölner Bucht, die ohne den Kölner Großmarkt weite Wege zu anderen Großmärkten fahren – oder aufgeben - müssten! Auch die kleinen Wochen- oder Stadtteilmärkte und viele Gastronomen, Großküchen, Mensen, Gemüseläden würden große Versorgungs-Probleme bekommen und stünden bei schlechter werdender Wirtschaftslage vor dem Aus! ([Artikel über Daniel Rabe](#) und warum das Bier in den Kneipen immer teurer wird...)

Und dass, obwohl das Europäischen Parlament am 14. Juni diesen Jahres in seiner EntschlieÙung fordert, "dass die Europäische Union die Rolle ... der Großhandelsmärkte, als strategisch wichtig anerkennt, da sie ein fester und ergänzender Bestandteil der landwirtschaftlichen Primärerzeugung sind, ohne die die Landwirte und Transportunternehmen die Verbraucher nicht gleichmäßig und bedarfsgerecht beliefern könnten...

(hier der ganze Wortlaut der EntschlieÙung des Europäischen Parlaments, siehe insbesondere die § 46 und § 47: https://www.europarl.europa.eu/doceo/document/TA-9-2023-0238_DE.html;

und hier ein Bericht über diesen Entschluss des Parlaments:

https://www.freshplaza.de/article/9542069/strategische-bedeutung-der-grossmarkte-im-lebensmittelsektor-ausdrucklich-anerkannt/?utm_medium=email

Hintergründe dieser EU - Entscheidungen sind „die sich weltweit verschlechternden Produktions-Bedingungen unter den die Landwirte weltweit zu leiden haben...“. Immer häufiger tauchen extrem-Wetterlagen, Dürren-Katastrophen, Überschwemmungen, Sturzfluten, Artensterben, Wassermangel, Kriege, ein um sich greifendes Bauernsterben und eine grassierende Inflation auf!“

(Hier eine aktuelle Film Doku über die immer schlechter werdenden Anbaubedingungen der Landwirtschaft im Süden Europas: Titel: „Europas Gemüseversorgung in Gefahr“ | ARTE: <https://www.youtube.com/watch?v=SeQGPPxnBWM>)

Doch all das kümmert die vor sich her dümpelnde Kölner Verwaltungsapparat nicht, die eigentlich für die Organisation der Daseinsvorsorge zuständig sein sollte!

Unlängst wurde der Haupteingang des Großmarkts (im Zusammenhang mit dem seit sechs Jahren nicht voran-kommenden Ausbau der „Nord-Süd-Bahn“ (über die Bonner Straße) komplett versperrt!

Die mit dem Projekt Nord-Süd-Bahn verbunden völlig überflüssige Vergrößerung der Kreuzung Bonner Straße / Schönhauser Straße von 17 auf 22 Auto-Fahrspuren, direkt vor den Toren des Großmarkts, für dass die Stadt Köln 306 Bäume abgesägt hat, die man bei leicht modifizierter Planung aber hätte stehen lassen können, versperrt nun seit Monaten den Händlern die Zufahrt zu dem Haupteingang zum Großmarkt.

(1)

Und dass, obwohl das Europäische Parlament am 14. Juni diesen Jahres mit einer EntschlieÙung zur Gewährleistung der Ernährungssicherheit und der langfristigen Widerstandsfähigkeit der Landwirtschaft in der EU die "strategische Bedeutung der Großmärkte im Lebensmittelsektor“ ausdrücklich anerkannt hat.

Die EU fordert mit ihrer EntschlieÙung „nicht den Abbau der noch vorhandenen Großmärkte“, sondern weitere Investitionen in die Infrastruktur zu stecken, um den Transport und die Lagerung frischer oder anderer landwirtschaftlicher Erzeugnisse nachhaltiger zu gestalten“, ...und nicht, wie es in Köln passiert, die vorhandenen funktionstüchtigen Anlagen Stück für Stück zu zerstören....

Die EU hat "strategische Bedeutung der Großmärkte im Lebensmittelsektor ausdrücklich anerkannt!"

Und trotz allem: Einen Tag nach dieser EntschlieÙung des Europäischen Parlaments am 14. Juni 2023 stimmt der Kölner Stadtrat über die Verlängerung des Weiterbetriebs des Kölner Großmarkts auf dem Gelände in Raderberg ab und siehe da: die Gegner des Großmarkts hatten nur einer Stimme mehr! Es war die Stimme der Oberbürgermeisterin Reker!!! Mit 46 zu 45 Stimmen wurde in Köln am 15. Juni gegen die Verlängerung des Großmarkt-Betriebs bis 2028 gestimmt, obwohl Tags vorher die EU die Wichtigkeit der Großmärkte in den Ballungszentren betonte und inmitten einer immer schlimmer werdenden globalen Klimakrise! Blamabel ist hingegen die Kurzsichtigkeit der Stadtverwaltung!

Daher initiierten die Händlergemeinschaft eine weitere Demonstration zur Erhaltung des Kölner Großmarkts! Es sollte der Donnerstag, der 7. September sein, anlässlich einer weiteren Stadtrats-Sitzung. (Also im Anhang hängen die

[Aufrufe zur der Demo für den Großmarkt am 7.9.](#) und ein kurzer Bericht aus dem KStA:...

Verdacht: Stadtverwaltung arbeitet nicht mehr für die Bürger der Stadt!

Und bei dieser zweiten Demo zur Verteidigung des Großmarkts, (am Donnerstag, den 7.9. 23) vor dem Rathaus stellte sich heraus, dass die Verwaltung leider nicht nur den Händlern des Großmarkts unnötige Probleme schafft, sondern dass es in Köln weitere Projekte und Bürgerinitiativen gibt, die sich auf die ewigen Versprechungen, den jahrelangen Ankündigungen und den endlosen Planungen der Stadtverwaltung nicht mehr einlassen wollen!

Und eine solche Initiative rief ebenfalls für den 7.9. zu einer Demo gegen das Gebaren der Stadt Köln auf und zwar im Sitzungssaal im Rathaus! Bei dieser Initiative handelt es sich um eine Nachbarschafts-Initiative aus Köln Kalk. Ihnen ging es um eine mit der Stadt verabredete Verwirklichung eines selbst verwalteten Bau-Projekts, dass nun mangels Verlässlichkeit von Seiten der Stadt nicht in die Gänge kommt! (Hier die Internetseite der Initiative: <https://kulturhofkalk.de/>)

Auch hier spricht aus jedem Satz des Leiters der dortigen Nachbarschafts-Initiative **Boris Sievertin** seinem Brief an die Bevölkerung die nackte Enttäuschung über das Verhalten der Stadtverwaltung. Er schreibt in seinem Brief: *„Liebe Kölnerinnen und Kölner, dass die Stadt Köln es geschafft hat - mit ihrer Mischung aus allgemeinem Verwaltungsversagen und einer in Teilen ihrer Verwaltung (namentlich im Liegenschaftsamt) vorhandenen Geringschätzung zivilgesellschaftlich getragener Stadtentwicklungsprojekte -, selbst die unglaublich engagierte und mit einem langen Atem versehene Montag Stiftung Urbane Räume zu vergraulen (und damit das ganze Projekt Osthof Hallen Kalk vor die Wand zu fahren) - das ist schon allerhand und eine mittlere*

Katastrophe für Kalk, aber auch für alle anderen an dem Projekt Beteiligten - und damit meine ich ausdrücklich auch unsere Unterstützerinnen und Unterstützer in den Reihen der Stadt Köln!“

Er führt mit einfachen Worten aus, wie es um die Fähigkeit der Stadtverwaltung steht, mit den Bürgern zu kooperieren:

*„Wer die Entwicklung rund um die Hallen Kalk vom Beginn des Werkstattverfahrens bis zu den jüngsten Verhandlungen zwischen den Projektträgern des Osthof und der Stadt Köln verfolgt hat, der weiß, dass dieses Projekt **ein Prüfstein war**, ob die Stadt Köln solches Projekte überhaupt will und/oder kann! Das Scheitern dieses Projekts führt die Bemühungen des städtischen Kulturraummanagements ebenso ad absurdum wie die auf politischer Ebene laufenden Gespräche über vergünstigtes Erbbaurecht für zivilgesellschaftliche Projekte - denn vermutlich wird auch das am Ende alles nur Papier bleiben! **Deshalb ist das auch nicht nur ein Kalker Thema, sondern geht uns als Stadtgesellschaft insgesamt an!**(Hier [zwei Berichte](#) aus [dem KstA](#) zu dem Thema.)*

Genau! Da hat Herr Sievert durchaus Recht!

Bei den ewigen Versprechungen den Großmarkt zu verlegen, die nie gehalten wurden, handelte es sich nur noch um die Rechtfertigungen für seine heutige Zerschlagung!

Es gibt weitere Bürger-Initiativen, die in Köln ähnliche Erfahrungen mit der Stadtverwaltung gemacht haben! Man sehe sich nur die Bonner Straße im Kölner Süden an! Dort hatte über Jahre (2014 – 2018) eine Initiative mit großem Einsatz für einen qualifizierten Dialog zwischen den Bürgern und der Fachverwaltung gekämpft!! Dann kam es ohne Not (und zeitgleich zur Welt - Klima-Konferenz im Oktober 2017 in Bonn) zu der völlig übereilten und unnötigen Fällung von 300 Bäume an der Bonner Straße im Kölner

Süden!! Siehe auch Artikel unten: "Schienenausbau ohne Schienen!" (3)

Immer mehr Bürgerinitiativen sind mit den Projekten, die die Stadt ankündigt und nie verwirklicht hat, unzufrieden!! Immer mehr Bürger und Bürgerinitiativen sind von der Haltung die die Stadtverwaltung gegenüber den Bürgern und ihren Anliegen einnimmt, enttäuscht!!

Anstatt den professionellen Vorschlägen der Initiativen zur Rettung der 300 Bäume an der Bonner Straße zu folgen, wurden die Bäume einfach so abgesammelt - ohne dass die versprochene Bahn je fertiggestellt wurde!

Anstatt den Großmarkt nach Köln - Marsdorf zu verlegen, wie 1001 mal angekündigt, wird nun der Großmarkt in Köln - Raderberg einfach nur kaputt-sabotiert und blockiert!

Anstatt das Bürger Bau-Projekt in Köln Kalk, wie verabredet zu verwirklichen, verwehrt die Stadt der Initiative eine weitere Kooperation und den Zugang zu den Gebäuden!

Die Nachlässigkeit der Stadtverwaltung im Hinblick auf die Daseinvorsorge und das Verhalten der Stadtverwaltung gegenüber den Bürgern, die sich für das Gemeinwohl engagieren ist schlicht indiskutabel und nicht mehr zu akzeptieren! Doch leider wird die Verwaltung in ihrem Tun auch vom Stadtrat und von der Politik nicht kritisiert, geschweige denn korrigiert! So ist die Aufgabe der Bürger und Bürgerinitiativen heute eine doppelte: Sie müssen als organisierte Bürgerschaft den Stadtrat erneut auffordern, seine Beschlüsse auch tatsächlich umzusetzen! Und sie müssen überwachen, ob der Stadtrat seinerseits die

Verwaltungen so weit auf Trapp bringt, dass die beschlossenen Maßnahmen auch umgesetzt werden!

Andernfalls muss der Stadtrat zurücktreten!

Ottmar Lattorf

1. Vorsitzender des Vereins Nabis, Bürger informieren Bürger e.V.

Fussnoten:

(1) Damit die Händler mit ihren LKWs auf das Großmarkt-Gelände und zur Versteigerunghalle kommen können muss nun ein schwierig zu findender Not-Eingang gefunden werden! Den **Güterbahnhof Bonntor**, der früher die LKWs von den innerstädtischen Straßen gehalten hat, weil er direkten Anschluss an das Schienennetz der Deutschen Bundesbahn hatte, ist mittlerweile auch zerstört worden. Den Grüngürtel will die Stadt Köln dort verlängern...obwohl es auch eine Trasse sein könnte, die bisherige unfertige Nord-Süd-Bahn über Zollstock in die Innenstadt zu führen...

(2) Hier der Bericht des KstA zu der Demo am 7.9.:

<https://www.ksta.de/koeln/rodenkirchen/raderberg/koeln-demonstration-gegen-umzug-des-grossmarkts-642185>

(3) Siehe auch Artikel: „Schienenausbau ohne Schienen“...[https://nabis.de/aktuell/stadtentwicklung/schienen-ausbau-ohne-schienen-und-verlegung-des-grossmarkts-nach-st-nirgendwo-291....](https://nabis.de/aktuell/stadtentwicklung/schienen-ausbau-ohne-schienen-und-verlegung-des-grossmarkts-nach-st-nirgendwo-291...))